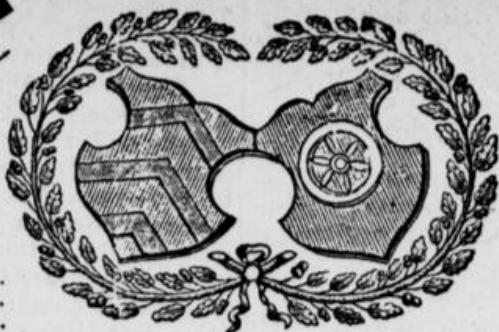


# Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt  
Bielefeld, Halle

Erscheint wöchentlich dreimal und wird  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.  
Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Bertelsmann.  
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.



# Anzeiger

für die drei Kreise  
und Biedenbrück.

Abonnementpreis vierteljährlich  
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,  
in der Expedition 10 Sgr.  
Zusätze 9 Pfg. für die Vorzüge, Zeile.

Nr. 78.

Freitag, den 30. Juni

1865.

**Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“**  
werden baldigst erbeten, damit die Auflagezahl zeitig genug fest-  
gestellt werden kann. Man abonniert in Bielefeld in der Expe-  
dition, Obernstraße 4, auswärts bei der Post und bei nach-  
stehenden Agenten: in Halle: C. Harnisch, in Versmold: Buch-  
binder Kolbe, in Werther: Buchbinder Godt, in Gütersloh:  
C. Bertelsmann, in Rheda: Buchbinder Schmidt, in Bieden-  
brück: Buchbinder Breimann, in Nietberg: Buchbinder Bartscher.

Die Expedition.

## Bekanntmachung.

Sendungen mit Waarenproben oder Mustern werden zur Be-  
förderung mit der Briefpost über Ostende und England, nach Malta,  
Gibraltar, Britisch Ost-Indien, Ceylon, Hongkong, Mauritius, Labuan,  
Canada, Neu-Schottland, Neu-Braunschweig, Prinz Eduards-Insel, Neu-  
Fundland, Britisch West-Indien, Senegambien, der Goldküste, nach Lagos,  
Sierra Leona, den Britischen Colonien in Australien (excl. Queensland),  
Liberia und Hayti unter nachfolgenden Bedingungen angenommen:

1. Die Sendungen dürfen nur in wirklichen Waarenproben oder Mustern  
bestehen, die an sich keinen eigenen Kaufwerth haben.
2. Denselben darf kein Brief beigelegt sein; sie dürfen außer der Adresse  
des Empfängers und der Firma des Absenders an schriftlichen Notizen  
nur noch enthalten: ein Fabrik- oder Handelszeichen, Nummern und  
Preise. Diese Notizen dürfen nicht auf losen Papierstücken beigelegt,  
sondern müssen mittelst Marken an den Proben befestigt oder sonst auf  
den Proben haltbar ausgedrückt sein.
3. Die Verpackung der Proben hat derartig zu geschehen, daß der Inhalt  
leicht erkannt werden kann. Nach der Verschiedenheit der Proben ist  
zu wählen zwischen der Verpackung unter Band oder in einer Um-  
hüllung, welche an den Enden offen ist, oder zwischen Säcken und  
ähnlichen Behältern. Doch dürfen dergleichen Säcken oder sonstige  
Behälter, wenn sie auch zugeschnürt sind, nicht zugestrichelt, noch mittelst  
der Umschnürung versiegelt sein.
4. Gegenstände, welche eine Beschädigung der den Postdienst ausübenden  
Beamten oder der übrigen Postsendungen leicht herbeiführen können,  
sind zu einer derartigen Verpackung nicht geeignet; es sollen indes  
z. B. Proben: Stücke von Scheeren und ähnlichen Gegenständen, zu  
jener Verpackungsweise noch zugelassen werden, sofern sie in so sicherer  
Weise verwahrt sind, daß eine Beschädigung durch dieselben nicht ent-  
stehen kann, während gleichwohl die Probe als solche mit Leichtigkeit  
noch erkennbar sein muß.
5. Das höchste zulässige Gewicht beträgt 15 Loth.
6. Das Porto bis zum überseeischen Landungshafen muß vom Absender  
entrichtet werden. Dasselbe beträgt für Sendungen nach:  
Malta, Gibraltar, Canada, Neu-Schottland, Neu-Braunschweig,  
Prinz Eduards-Insel, Neu-Fundland, Britisch Westindien, Hayti:  
Senegambien, der Goldküste, nach Lagos, Sierra Leona und Liberia  
für jedes Loth 9 Pfennige,  
für Sendungen nach:  
Britisch Ostindien, Ceylon, Hongkong, Mauritius, Labuan und den  
Britischen Colonien in Australien (excl. Queensland) für jedes  
Loth 10 Pfennige.

Berlin, den 20. Juni 1865.

General-Post-Amt.  
Philipsborn.

## Verkauf

einer vollständigen fast noch neuen  
Ladeneinrichtung zu billigem Preise.  
Bei Commissionair Brinckmann in  
Gütersloh zu erfahren.

Aechte Carlsbader  
Stecknadeln

in allen Größen empfiehlt  
Joseph Speyer.

Zu beziehen durch alle Post-Anstalten.

Abonnement vierteljährlich 15 Sgr.

Landwirthschaftlicher

# General-Anzeiger.

Redacteur und Selbstverleger G. Wegener in Berlin,  
Leipziger Straße Nr. 18.

## Einladung zum Abonnement.

Der landwirthschaftliche General-Anzeiger wird in derselben Weise,  
wie es in den vom landwirthschaftlichen Publikum so überaus günstig  
aufgenommenen 12 ersten Nummern des abgelaufenen Quartals ge-  
schehen ist, fortfahren: die practische Handhabung des landwirthschaft-  
lichen Betriebes in seiner Beziehung auf den Reinertrag des Grund-  
und Bodens zu besprechen und von diesem Gesichtspunkte aus den  
Landwirth fortwährend in Rapport mit denjenigen Erscheinungen am  
landwirthschaftlichen Horizonte zu erhalten, welche practisch und un-  
mittelbar nutzbringend für die Sicherheit, die Vermehrung und den  
Umsatz des landwirthschaftlichen Vermögens sind.

Er wird ferner fortfahren, in, nach dem Königlich Preussischen  
Staats-Anzeiger aufgestellten Tableaus die je innerhalb der nächsten  
vier Wochen anstehenden Substationen landwirthschaftlicher Be-  
sitzungen zu veröffentlichen und in übersichtlich geführten Offerten-  
Colonnen einen offenen Markt für den Kauf und Verkauf, die Pach-  
tung und Verpachtung landwirthschaftlicher Besitzungen, den Absatz  
landwirthschaftlicher Producte, den landwirthschaftlichen Geld- und  
Hypotheken-Verkehr und für das landwirthschaftliche Beamten-Engage-  
ment abzugeben.

Anzeigen von vacanten landwirthschaftlichen Beamtenstellen und  
von Capitalien, die auf landwirthschaftliche Besitzungen hypothekarisch  
auszuleihen sind, werden gratis veröffentlicht.

Der Landwirthschaftliche General-Anzeiger erscheint wöchentlich  
einmal — am Montag.

Bei der Expedition direct bestellte Exemplare werden den Abon-  
nenten franco per Kreuzband zugesandt.

Insertionsgebühren werden für die dreispaltige Petitzeile oder  
deren Raum bei ein- und zweimaligem Abdruck mit 1 Sgr. 6 Pf.,  
bei drei- und viermaligem Abdruck mit 1 Sgr. 3 Pf., bei fünf- und  
mehrmaligem Abdruck mit 1 Sgr. berechnet.

## Die Expedition des Landwirthschaftlichen General-Anzeigers.

Berlin, Leipziger Straße Nr. 18.

### Wechselcours.

|                          |                                        |
|--------------------------|----------------------------------------|
| Amsterdam 250 fl. kurz   | 3 143 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>      |
| do. 2 Monat              | 3 142 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>      |
| Hamburg 300 Mk. kurz     | 2 1/2 151 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| do. 2 Monat              | 2 1/2 151 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| London 1 Lstrl. 3 Monat  | 3 1/2 6.22 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> |
| Paris 300 Fr. 2 Monat    | 3 81                                   |
| Wien 100 fl. 8 Tage      | 5 93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>       |
| do. do. 2 Mon.           | 5 92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>       |
| Augsburg 100 fl. 2 Mon.  | 4 56 24                                |
| Frankfurt 100 fl. 2 Mon. | 3 1/2 56 26                            |
| Leipzig 100 Thlr. 8 Tage | 4 99 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>       |
| do. 3 Monat              | 4 99 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>       |
| Petersburg 100 R. 3 B.   | 5 1/2 89 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>   |
| do. do. 3 B.             | 5 1/2 88 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>   |
| Warschau 90 R. 8 Tage    | 6 81                                   |
| Bremen 100 Thlr. 8 Tage  | 4 110 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>      |

Selbsteours. Ausl. Pistolen 5,16  
Napoleonid. 5,12. Holl. 10 Gulb. 5,16.

Lo. Sterl. 6,22,6. Künffec. 1,10,4. Franz.  
Kronth. 1,16,9. Brab. Kronth. 1,16. Gold-  
kronen 9,9,6. Dollars 1,12.

### Witterungsberichte.

| Den 28. Juni. |        |          |                |
|---------------|--------|----------|----------------|
| Barom.        | Therm. | Wind und | Simmelsanicht. |
| Bar. Lin.     | Reaum. |          |                |
| Paris         | 339    | 13       | D. schön.      |
| Brüssel       | 338    | 19       | M.D. schön.    |
| Petersburg    | 335    | 12       | E. bewölkt.    |
| Brünn         | 333    | 9        | M.W. bewölkt.  |
| Remel         | 335    | 9        | R. bedekt.     |
| Königsberg    | 335    | 9        | R. bedekt.     |
| Stettin       | 337    | 8        | M.W. trübe.    |
| Berlin        | 336    | 7        | M.W. heiter.   |
| Breslau       | 331    | 7        | B. bedekt.     |
| Münster       | 337    | 8        | R. heiter.     |
| Essen         | 337    | 8        | M.D. heiter.   |
| Triest        | 333    | 8        | M.D. heiter.   |

# Getreide-Berichte.

Cöln, 28. Juni. Weizen 6. Roggen 4.15. Gerste 4.10. Hafer 4.20. v. 200 Pfd. Rüböl 15.6. Raff. 15.21.  
 Berlin, 27. Juni. Weizen 45 — 46. Roggen 45 3/4. Gerste 29 — 34. Hafer 25 — 29. Rüböl 13.2.6.  
 Bielefeld, 24. Juni. Weizen 2.10. Roggen 1.22.6. Gerste 1.17. Hafer 1.3. Bohnen 2. Kartoffeln 20. Buchweizen 1.27.6. Heu 26. Stroh 22.6. Rüböl 15.2 1/2. Raff. 15.17.6.

# Jahrmärkte in der Provinz Westfalen, im Sauerbrückischen, Lippe-Deumold u. Lippe-Schaumburg.

1. Münster. Bolmarstein.
2. Wertber. Rotteln. Sassenberg. Stadtlohn. Bodelschwinge. Iserlohn. Obermarsberg.
3. Freudenberg. Iserlohn. Peltum. K. mersbagen. Soest.
4. Brodhagen. Soest. Wattenscheid.
5. Soest.
6. Soest. Soest. Wengern.
7. Soest. Wengern.
8. Soest.
9. Bergkirchen. Haltern. Wadersloh. Westkirchen. Soest. Werdel.

# Eisenbahn-Abfahrten von Bielefeld nach

Berlin \*11.11 M. 3.38 N. 6.32 N. \*11.23 \*3.12 Nchts.  
 Bremen \*11.11 M. 3.38 N. \*11.23 \*3.12 Nchts.  
 Köln \*4.45 M. \*4.50 N.  
 Degg \*9.30 M. 1.30 N. 2.20 Nchts.  
 Dortmund \*4.45 M. 1.30 N. \*4.50 6.25 N. 2.20 Nchts.  
 Duisburg \*9.45 M. 1.30 N. \*4.50 N. 2.20 Nchts.  
 Düsseldorf \*4.45 M. 1.30 N. \*4.50 N. 2.20 Nchts.  
 Gummerich \*9.30 M. \*4.50 N. 2.20 Nchts.  
 Hamm \*4.45 M. 1.30 N. \*4.50 N. 6.25 N. 2.20 Nchts.  
 Harburg \*11.11 M. \*11.23 \*3.12 Nchts.  
 Minden \*9.30 M. 1.30 N. 3.38 N. \*11.23 \*3.12 Nchts.  
 Oberhausen \*4.45 M. 1.30 N. \*4.50 N. 2.20 Nchts.  
 Ruhrort \*4.45 M. 1.30 N. \*4.50 N. 2.20 Nchts.  
 Wesel \*9.30 M. 1.30 N. \*4.50 N. 2.20 Nchts.  
 \* bedeutet Schnellzug u. Eilzug, † Kourierzug.  
 Von Gütersloh in der Richtung nach Minden: Morgens 2.45 Eilzug; 9.30 Localzug; Nachmittags 3.20 Päckereizug; 5.35 Personenzug. In der Richtung nach Köln: Morgens 3 Uhr Personenzug; 10.11 Eilzug; Nachmittags 2.17 Päckereizug; Localzug Abends 7.

# Neueste Nachrichten.

## Deutschland.

Berlin, 28. Juni. Der Handelsminister hat, wie verschiedene Blätter melden, in Berücksichtigung des Beschlusses, den das Abgeordnetenhaus am 27. Februar d. J. bei Berathung der auf Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen gerichteten Petitionen gefaßt hat, die Ermittelungen wegen der etwaigen Zweckmäßigkeit über Aufhebung der Wuchergesetze von Neuem aufgenommen. Zunächst sind die Provinzialbehörden veranlaßt worden, ihre früher abgegebenen Voten noch einmal zu revidiren und von Neuem Bericht zu erstatten. „Es scheint,“ wie das betreffende Rescript sagt, „der Königl. Staatsregierung erforderlich, mit Rücksicht auf die seitdem gewonnenen Erfahrungen die Provinzialbehörden nochmals mit ihrem Gutachten zu hören, und damit die Angelegenheit zur weiteren Beschlußnahme vorzubereiten. Sollte die Meinung dieser Behörden dahin gehen, daß eine allgemeine Aufhebung der Zinsbeschränkungen nicht rathsam sei, so haben sie ihr Gutachten noch speciell darauf zu richten, ob die Aufhebung vielleicht unter der Modification angemessen erscheint, daß die Beschränkung für hypothekarische Darlehne beibehalten wird.“

Berlin, 27. Juni. Der Austausch der Ratifications-Urkunden des Vertrages vom 16. Mai d. J., die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins betreffend (des neu redigirten Zollvereinsvertrags), ist hieselbst auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bewirkt worden.

Trier, 27. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist von der Staatsregierung einer englischen Gesellschaft die Concession zum Bau einer Mosel-Eisenbahn ertheilt worden und sind die Behörden angewiesen, dem Unternehmen bei den demnächst beginnenden Vorarbeiten, wie Vermessungen etc., allen Vorschub zu leisten.

Die seit einiger Zeit bei einzelnen Truppentheilen der Garde angestellten Versuche mit Stiefeln, deren Sohlen statt der bisherigen Bearbeitung mit Messingschrauben zusammengefügt werden, wodurch nicht allein Arbeits- und Zeitersparniß, sondern auch eine größere Dauerhaftigkeit bezweckt wird, sind so günstig ausgefallen, daß nunmehr die Herstellung der Fußbekleidung in obiger Weise für die ganze Armee in Aussicht stehen soll.

Köln, 26. Juni. Heute Nachmittag um 4 Uhr fand die Vertheilung der durch die Preisrichter der Internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zuerkannten Preise durch den Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow statt. Zu diesem Acte hatten sich außer den Mitgliedern des General-Comitees, so wie die Comissaire der verschiedenen Länder, die Preisrichter und eine große Menge der Aussteller auf der großen Terrasse vor dem Glaspalaste des Floragartens versammelt. Die beiden großen Staats-Medaillen, die von dem Geh. Commerzienrathe Abraham Oppenheim und der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia in Köln ausgesetzten Geldpreise, so wie die zwölf Ministerial- und zwanzig goldenen Medaillen empfingen die betreffenden Aussteller, nachdem Herr Eduard Oppenheim dieselben namentlich aufgerufen hatte, aus den Händen des Herrn Ministers, welcher an jeden Einzelnen einige anerkennende Worte richtete. Die goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen tragen auf der Aversseite das Doppelbildniß des Kronprinzlichen Paares mit der Umschrift: Internationale Ausstellung. Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen

Protector“, auf des Reversseite das von einem Greif und einem Löwen gehaltene Wappen der Stadt Köln mit der Umschrift: „Gesellschaft Flora zu Köln unter dem Protectorate der Königin Augusta 1865.“ Unter dem Wappen befindet sich das Datum des Tages, an welchem die Ausstellung eröffnet wurde, der 2. Juni. Die Medaille ist von J. und L. Wiener in Brüssel hergestellt. Es erhielten: Große Staats-Medaille. Der Gouverneur von Algier Marschall Mac Mahon, als Förderer der Landwirthschaft in Algier, welche unter seinen Auspicien in den letzten Jahren so bedeutende Fortschritte gemacht, woron die großartige Collectiv-Ausstellung Algerischer Producte ein sprechendes Zeugniß gibt; Staatsrath Dr. Vogelmann, erster Präsident der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins für das Großh. Baden, für seine langjährigen hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Landwirthschaft, insbesondere um die Badische Landescultivirung, woron die aus dem Großherzogth. Baden hervorgegangene treffliche Gesamt-Ausstellung das getreueste Bild gewährt. Geldpreise. Der von dem Herrn Geh. Commerzien-Rath Abraham Oppenheim in Köln ausgesetzte Preis von 150 Friedrichsdor für den besten Dampfzug wurde den Herren John Fowler und Co. in Leeds zuerkannt. Der von der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“ in Köln ausgesetzte Preis von 500 Thlrn. für die beste Straßen-Locomotive wurde ebenfalls den Herren John Fowler und Co. in Leeds zuerkannt. Der von der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“ in Köln ausgesetzte Preis von 500 Thlrn. für die beste Dampf-Feuerspritze wurde den Herren Merryweather und Sons in London zuerkannt. Goldene Medaille. I. Abth.: 1) James Smith und Sons in Peasenhall, 2) Clayton Shuttleworth und Co. in Lincoln, 3) Ransomes u. Sims in Ipswich, Suffolk, 4) Richard Garret in Suffolk, 5) R. Hornsby u. Sons in Grantham, 6) Ehand Mason u. Co. in London, 7) L. Schwarzkopff in Berlin. II. Abth.: 8) James Russell u. Sons in Wednesbury, 9) Gräfl. Stollberg'sche Eisenhütte in Ilfenburg bei Bernigerode. III. Abth.: 10) Alexander Godillot W. Walker Nachfolger in Paris, 11) Köbliger Serpentinstein-Actien-Gesellschaft im sächsischen Erzgebirge. IV. Abth.: 12) August Johnson in Lüttich, 13) Königl. hannoversches Finanz-Ministerium, Aussteller: Forst-Direktor K. H. Burckhardt. V. Abth.: 14) Herzoglich Nassauische Domänen-Kellerverwaltung in Wiesbaden, 15) Rheinischer Actienverein für Zuckerfabrikation in Köln, 16) Rainbird, Caldecott u. Sawtree in London, 17) Parp. Lefebvre in Dünkirchen, 18) Mathews Müller in Eltville. VI. Abth.: 19) K. K. geologische Reichsanstalt in Wien, 20) Collectiv-Ausstellung der belgischen Mineral-Industrie, aufgestellt durch Professor Dr. Dewalque in Lüttich. In Uebereinstimmung mit den Preisrichtern bei der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Köln wird von Seiten des General-Comitees zur dankbaren Erinnerung dem Herrn Fr. Krupp, Gussstahlfabrikant in Essen, für seine über alles Lob erhabenen Fabrikate ein Ehren-Diplom ausgestellt werden, da die großen goldenen Medaillen nur für ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft und der damit in engerem Zusammenhange stehenden Branchen nach dem Programme ertheilt werden können. Von den sonstigen Preisvertheilungen erwähnen wir nur diejenigen, welche Berlin und Umgegend betreffen: Ministerial-Medaille: J. Pintus u. Co. in Brandenburg. — Silberne Medaille: I. Abth.: H. F. Eckert, N. A. Wens u. Co. und J. C. Philipson in Berlin. — II. Abth.: S. J. Arnheim, Renaissance, Kommanditgesellschaft für Holzschnitzkunst, und Wilhelm Landwehr in Berlin. — III. Abth.: Ernst March in Charlottenburg bei Berlin und J. Kahle's Sohn in Potsdam. — V. Abth.: J. A. Heese und Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli in Berlin. Bronze-Medaille. I. Abth.: C. Schliekyen und J. Wöhlert in Berlin. — II. Abth.: J. Voede, A. C. Herrmann, C. Gohn und H. M. Engeler u. Sohn in Berlin. — III. Abth.: Emil Petersen in Berlin. — V. Abth.: Jos. Jak. Flatau und Amende und Witter in Berlin. Ehrenvolle Erwähnung. I. Abth.: Schlüter und Maybaum und C. Wipprecht in Berlin. III. Abth.: Franz Wedel, B. Fadergan und Lerm und Polcher in Berlin. Von den Bielefeldern Firmen erhielten die Herren H. Redeker u. Nauf die silberne Medaille; die Herren Gassel, Redmann u. Comp., J. A. Loehdesink und Ferdinand Lueder die bronzene Medaille.

Merseburg, 25. Juni. Heute wurde die erste sächsisch-thüringische Gewerbe- und Industrieausstellung feierlich geschlossen.

Der Schluß der Industrie-Ausstellung in Stettin wird voraussichtlich am Sonntag, den 2. Juli, stattfinden. Ob eine besondere Festlichkeit — Concert etc. — damit verbunden sein wird, ist noch nicht festgestellt. In den letzten Tagen dieser Woche wird, nachdem von den einzelnen Debitstellen die noch unverkauften Loose eingefordert sind, die Summe festgestellt werden, welche zum Ankauf von Verloosungs-Gegenständen zu verwenden ist, dann der Ankauf überhaupt stattfinden, der zum Theil schon in einigen hervorragenderen Gegenständen geschehen ist, und das Nähere über die Verloosung festgesetzt werden. Wie wir hören, werden Gegenstände von nur ganz geringem Werthe überhaupt nicht für die Verloosung erworben werden.

Ein ehe als Ein Müll seine Mü selbst von dort die ehe und gehörigen Auf Anre behördlich seine Heim am Leben Pfarrgeme weisungs- der Berufs habe, als Aufenthalt Gemeindeg Geseßes v mation ver Der als Motiv mit den kung, der Lasten ein In K Ertrinken unter Zug und führte Retter für 2 Silberg Bor nach Ham gler im A Gegenwar adern auf strömte. Station a verstarb. In d die 14 Re Trier, Delstraße Marmorstü mals ein p legenheit i welcher die Gegenständ plaste bele die heutige vielen Jun gekommen ständig ze Durch den antiken M römischer London New-Pits- zündung s sche waren aber, daß Nach Dekret von v. J. zwif in Wirtsa finden, ein Koper Concert v digung d holmer Re her zu G pferkeit zu Reichsmün In d Bergen (N schaften u.

Ein böhmisches Blatt theilt einen Fall mit, in welchem die Civilehe als Grund zur Landesverweisung geltend gemacht werden sollte. Ein Müller in Borek ließ sich von seiner Gattin scheiden, verpachtete seine Mühle, zog mit einem Mädchen nach Preussisch-Schlesien, trat daselbst von der katholischen zur evangelischen Kirche über, erwarb sich dort die Gemeindeangehörigkeit, schloß mit jenem Mädchen eine Civilehe und lehrte nach einigen Jahren mit seiner zweiten Gattin, mit den gehörigen Legitimationen versehen, in seine Mühle nach Borek zurück. Auf Anregung des Pfarrers erhielt nun eines Tages der Müller den behördlichen Auftrag, binnen vier Wochen Borek zu verlassen und in seine Heimatsgemeinde zu ziehen, weil die (erste) Gattin desselben noch am Leben sei, die Civilehe in Oesterreich keine Gültigkeit habe und der Pfarrgemeinde Aergerniß gebe. Der Müller brachte gegen diesen Ausweisungsauftrag die Berufung bei der Statthalterei ein, und diese gab der Berufung statt, weil er eine in Preußen gültige Ehe abgeschlossen habe, als preussischer Staatsangehöriger zu betrachten sei, und dessen Aufenthalt in Borek, so lange kein gegen ihn gerichteter Beschluß der Gemeinde-Vertretung im Sinne des §. 25 des provisorischen Gemeinde-Gesetzes vom Jahre 1849 besteht und er mit einer gültigen Reise-Legitimation versehen ist, keinem Anstande unterliege.

Der des Giftmordes angeklagte Pastor Lindbäck in Silbodal hat als Motiv seiner Verbrechen das unendliche Mitleid angegeben, daß er mit den körperlichen Leiden seiner Opfer gefühlt, so wie die Ueberzeugung, der überbürdeten Commune durch die Befreiung von schweren Lasten einen wahren Dienst zu erweisen! Er ist zum Tode verurtheilt.

In Königsberg rettete vor einigen Tagen ein Kurassier einen dem Ertrinken nahen Knaben mit höchster eigener Lebensgefahr, brachte ihn unter Zuziehung eines Arztes nach unendlichen Mühen zum Bewußtsein und führte ihn per Droschke seinen Eltern zu. Die Mutter bot dem Retter für seine muthige, menschenfreundliche That ein Geschenk von — 2 Silbergrößen.

Vor einigen Tagen trug sich in einem Coupee eines von Lübeck nach Hamburg fahrenden Zuges eine schreckliche Scene zu. Ein Passagier im Alter von 19 Jahren schnitt sich während der Fahrt und in Gegenwart von sieben Mitpassagieren, worunter drei Damen, die Pulsadern auf, so daß das umherströmende Blut die Mitpassagiere überströmte. Diese Scene währte so lange, bis der Zug an der nächsten Station anlangte, wo der Unglückliche bald an dem starken Blutverlust verstarb.

In der Gemarkung Grefeld wurde kürzlich eine Kornähre gefunden, die 14 Nebenähren zeigte.

Trier, 23. Juni. Bei der Kellerausgrabung eines Neubaus in der Delsstraße hat man Reste einer römischen Heizung, eines Mosaikbodens, Marmorstücke etc. gefunden, welche darauf schließen lassen, daß dort ehemals ein prachtvolles Privathaus gestanden hat. Bei einer selben Gelegenheit ist man in der Feldstraße auf eine Römerstraße gestoßen, neben welcher die schon erwähnten Mosaik-Medaillons nebst anderen römischen Gegenständen gefunden worden sind. Diese Medaillons sind mit Mosaikplaste belegt und zeigen eine so kunstvolle Arbeit, daß dieselbe durch die heutigen florentinischen Mosaiken nicht überboten wird. Durch die vielen Funde von Römerstraßen wird man in nicht ferner Zeit dahin gekommen sein, das römische Straßennetz von Trier einigermaßen vollständig zeichnen zu können, wenn alle diese Funde genau notirt werden. Durch den Neubau im größten Theile der Stadt sind die meisten dieser antiken Merkmale bereits verschwunden; Vieles birgt aber noch der seit römischer Zeit verschont gebliebene Boden.

### Ausland.

London, 17. Juni. Diesen Morgen gegen 11 Uhr erfolgte in der New-Pits-Kohlengrube in der Nähe von Tredegar in Folge der Entzündung schlagender Wetter eine Explosion. Beim Abgang der Depeche waren bereits 15 Leichname zu Tage geschafft, man vermuthete aber, daß sich noch 30 bis 40 in der Grube befinden mögen.

Nach einem in diesen Tagen veröffentlichten kaiserlich französischen Dekret vom 14. d. M. werden die Zollerleichterungen des am 30. Juni v. J. zwischen Frankreich und der Schweiz abgeschlossenen, am 1. Juli in Wirksamkeit tretenden Handelsvertrags auch auf Preußen Anwendung finden, eine Folge des Art. 31 des französischen Handelsvertrags.

Kopenhagener Säger. Dies den in der nächsten Zeit ein großartiges Concert veranstalten, dessen Reinertrag dem von der dänischen Vertretung der Düppeler Befestigungen her vortheilhaft bekannten Bornholmer Reserve-Artillerie-Lieutenant Anker überwiesen werden soll, welcher zu Gunsten der dänischen Staatskasse auf eine ihm für seine Tapferkeit zuerkannte Monatspension im Betrage von 2 Thalern dänischer Reichsmünze (ganze 1½ Thlr. preussisch) verzichtet hat.

In den Monaten August und September dieses Jahres wird in Bergen (Norwegen) eine internationale Ausstellung von Fischerei-Geräthschaften u. s. w. stattfinden. Der Minister für die landwirthschaftlichen

Angelegenheiten hat mit dem Besuche der Ausstellung den Geh. Ober-Regierungsrath Oppermann in Berlin und den Fischmeister Jeserich in Stralsund von Staats wegen beauftragt. Die Regierungen sind gleichzeitig veranlaßt worden, das hierbei betheiligte Publikum auf diese Ausstellung hinzuweisen, um sich an derselben ebenfalls zu betheiligen.

Amerika. Die Beendigung des Krieges hat ihren moralischen Einfluß auf New-York bereits ausgeübt und die Tagesblätter sind gefüllt mit Verbrechen der schändlichsten Art, die nicht selten von Leuten begangen werden, welche der Friede brodlos machte, nachdem sie vom Kriege verderbt waren.

### Etwas von der Kölner Ausstellung.

(Schluß.)

In der großen Querhalle und in der Nähe derselben stehen hauptsächlich Futterzerkleinerungs- und Häckselmaschinen, Breitsäe- und Drillmaschinen, Getreide- und Gras-Mähmaschinen, Heurechen und dergl. Circa in ihrer Mitte sehen wir neben einer schweren, Bergwerks-Zwecken dienenden Locomotive eine jener Latrinen-Reinigungs-Maschinen, (den Pumpapparat nebst Schläuchen), wie sie nach New-Yorker Muster von Berger in München und Nürnberg gebaut werden und z. B. ein Exemplar in Bonn (durch die Akademie Poppelsdorf auf Kosten des landwirthschaftlichen Ministeriums) und zwei in Köln (durch den Straßenreinigungs-Unternehmer Frühling) zu großer Zufriedenheit in Thätigkeit sind. Man kann mittels derselben bei Verbrennung der stinkenden Gase die Latrinen-Gruben bekanntlich ohne Inconvenienzen selbst bei Tage leeren. Eine Beschreibung der Construction und des Gebrauches dieser Maschinen befindet sich mit Abbildungen in dem kürzlich bei Wiesgandt und Hempel erschienenen Berichte der Ministerial-Commission (v. Salviati, Roeder und Eichhorn) über den Besuch verschiedener Deutscher, Belgischer und Französischer Städte. Die Maschine auf der Ausstellung ist von der Kölner Fabrik Duden und Co. ausgestellt. Bei der flüchtigsten Durchsicht der, wie erwähnt, jenseit der Halle befindlichen Belgischen und Französischen Maschinen (insbesondere Dreschmaschinen, Göpplerwerke) fällt die Leichtigkeit derselben, auch die Eleganz einzelner Theile auf, ganz dem National-Charakter entsprechend, nämlich dem die von den bei uns gebräuchlichen technischen Constructionen abweichende Anordnung im Bewegungs-Mechanismus (Niemenscheiben, Dreschtrömmeln etc.), welchen sie mehr in die Höhe legen. Besonders Interesse erregt auch eine ebendasselbst befindliche Kohlen-Formungsmaschine von Negri in Lüttich ausgestellt. Wenden wir uns nun mehr der Richtung der Flora zu, so passieren wir die Wagen-Abtheilung etc., welche vorzugsweise Luxus-Wagen enthält, darunter die Erfindung einer Englischen Firma, ein Wagen, dessen Verdeck sich vom Vordruck aus schnell und leicht durch einen Mechanismus vollständig zurückschlagen und wieder schließen läßt. Werfen wir einen Blick in das Gebäude für häusliche Dekonomie, so sehen wir alles nur denkbare Nützliche und Angenehme vertreten; eine vorsorgliche Mutter kann sich hier sicher eine vollständige Aussteuer für ihre Tochter aussuchen, selbst ein Handwerker kann sich ausrüsten; denn es gibt da auch eine zahlreiche Abtheilung von Arbeitsgeräthen. Zu den Räumen der Flora übergehend, sehen wir auf der hinteren Terrasse des Wintergartens, Alles überragend, das colossale Haupt des Arminius, vom Helm bedeckt, aus getriebenen Kupfer. Rings herum, neben, auf und unter der Terrasse gruppieren sich malerisch Ornamente aus jedem Material. Die montane Abtheilung, die erste Hälfte jener Halle, ist in vieler Beziehung hervorragend. Sie zerfällt in einen wissenschaftlichen und einen praktischen Theil, jeder möglichst nach Ländern geordnet. Der praktische Theil zeigt hauptsächlich eine Uebersicht der fossilen Brennstoffe aller Länder, Säulen und Würfel von Erfurter und Staßfurter Salz u. s. w. In der forstwirthschaftlichen Ausstellung ragt Hannover ebenso hervor, wie in der Producten-Abtheilung Baden. Wir meinen die höchst sinnreiche und instructive Sammlung forstwirthschaftlicher Geräthe, Zeugnisse und Jagdgeräte, welche das hannoversche Finanzministerium (Aussteller: Forst-Direktor Burdhardt) geliefert hat, woran sich die Ausstellung des Berg- und Forstamtes Klaushal (vollständige Arbeitergeräte, theils in natürlicher Größe, theils in Modell) und die des Ober-Jagd-Departements anschließt. Die preussischen Sammlungen, welche aus Neustadt erwartet wurden, waren noch nicht angelangt. Uebrigens sind in dieser Abtheilung, außer sehr schönen inländischen und fremden (Lütticher etc.) Gewehren, die Eichen-Lohrinden zahlreich und gut vertreten, Walzproducte von eminenter Entwicklung von Neuster bei Wittenberge. Ebenso bietet die Schwarzwälder Waldwirthschaft und manche andere Gruppe recht interessantes Material, besonders die Sammlung von Eisenbahnschwellen des In- und Auslandes. Dieselben sind sorgfältig geprüft und hat sich ergeben, daß die Imprägnirung von Nadel- und Eichenholzschnellen wenig hilft, weil der Kern nicht wie beim Buchenholz die Imprägnirung annimmt. Wir bemerken schließ-

lich, daß nach ungefähre Schätzung vorhanden sind: in Abth. I. landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe (in denen, nebenbei gesagt, keine Branche unvertreten ist), etwa 330 Aussteller mit 1850 Gegenständen; in Abth. II. Gegenstände der häuslichen Oeconomie des Land- und Forstwirthes, etwa 450 Aussteller mit 2000 Gegenständen; in Abth. III. Architektur und Ornamente, etwa 100 Aussteller mit 900 Gegenständen; in Abth. IV. Forst- und Jagdwirthschaft, etwa 160 Aussteller mit 800 Gegenständen; in Abth. V. Producte der Landwirthschaft, etwa 550 Aussteller mit 4000 Gegenständen, in der VI. montanischen Abtheilung etwa 400 Aussteller mit 2300 Gegenständen. Als Preise sind ausgesetzt: a. Seitens des Königlich Preussischen Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten 12 silberne Medaillen für landwirthschaftliche Leistungen; so wie 1—2 große Medaillen für hervorragende Verdienste um die Landwirthschaft. b. Seitens des Herrn Geheimen Commerzienraths Abraham Oppenheim 150 Friedrichsd'or für den besten Dampfzug. c. Seitens der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“ hieselbst 500 Thlr. für die beste Dampf-Feuerspritze und 500 Thlr. für die beste Straßen-Locomotive. d. Seitens des General-Comitees 18 goldene, 100 silberne und 150 bronzene Medaillen für die besten Leistungen in den verschiedenen Branchen. Außerdem werden ehrende Anerkennungen ertheilt.

## Ligny und Waterloo.

(Fortsetzung.)

Blücher dirigirte alle Truppentheile, deren Herankommen rastlos betrieben wurde, gegen die Meierei La Belle-Alliance, deren weiße Gebäude weithin sichtbar waren. Während nun der Kampf immer gewaltiger wurde und die blaue Preußenflut, Woge auf Woge, bald rück- und bald vorwärts rauschend, Belle-Alliance immer mächtiger zurollte, da kam die Meldung von Thielmann, daß ihn Grouchy bei Wavre heftig angegriffen habe und den Uebergang über die Dyle zu erzwingen suche. Ging die Schlacht verloren, so gerieth Blücher zwischen zwei Feuer und der Feind stand ihm im Rücken. Man sagte ihm das. Mit fast erbauener Einfachheit entgegnete Blücher: „So, steht er mir im Rücken? Ist mir sehr angenehm, da kann er mich geradezu im ...!“ Der amtliche Bericht sagt viel weniger ausdrucksvoll und einfach, aber manierlicher, Blücher habe erklärt: die Entscheidung des Tages liege vor ihm und nicht anderswo. Er befahl, daß alle Truppen im Vorrücken auf Belle-Alliance bleiben sollten, Thielmann aber müsse den Uebergang über die Dyle allein halten.

Während nun die Preußen hier sich tief und immer tiefer einschnitten in den französischen rechten Flügel, traf auch General von Zieten mit seinem Corps von Ohain her auf dem britischen linken Flügel ein. General von Muffling, der sich preussischerseits in Wellington's Hauptquartier befand, hatte für diesen Fall bereits Alles vorher angeordnet: kaum waren die Preußen heran, so gingen sechs englische Cavallerieregimenter, die bis dahin dort gestanden, im schärfsten Trab nach dem Centrum der englischen Schlachtordnung, um dort den drohenden Durchbruch des Feindes mit blanker Klinge abzuwenden. Die Franzosen aber, welche die Cavallerie abziehen sahen, ohne von deren naher Ersetzung durch das Zieten'sche Corps zu wissen, stürzten unter donnerndem: Vive l'Empereur! heran, nahmen im grimmigen Anrennen das Dorf Papelotte und warfen sich auf das Dorf Trichemont, um sich so zwischen das Bülow'sche Corps und den britischen linken Flügel wie ein Keil einzuschieben. In diesem gefährvollen Augenblicke aber sind die Preußen unter Zieten herangekommen, nach Muffling's Angaben gehen sie stracks auf Papelotte vor; Zieten selbst ist an der Spitze seiner ersten Brigade, seiner ganzen Cavallerie und Artillerie. Er wirft mit zwei Bataillonen die Franzosen aus Papelotte und dringt, immer mehr Raum gewinnend, gewaltig vor.

Napoleon sieht Blücher immer furchtbarer sich Bahn brechen, er weiß jetzt, daß die ganze Macht der Preußen zur Stelle ist, aber noch immer verzweifelt er nicht am Siege. Mit einem großen Schlage trachtet er Wellington zu vernichten. Seine junge Garde hat er nach Planchenois geworfen, die soll das den Preußen wieder entzogene Dorf halten, denn ohne Planchenois ist sein rechter Flügel verloren. Jetzt läßt er die alte Garde antreten. Vom Marschall Ney geführt, rücken die zwölf Bataillone, ohne einen Schuß zu thun, Gewehr im Arm, im Sturmschritt gegen das britische Centrum vor. Alle Tambours schlagen, die ganze französische Linie geht zu gleicher Zeit wieder zum Angriff über.

Wellington sieht die Colonne der Kaisergarde wie einen wandelnden Granitblock herankommen, er erkennt die Gefahr, von ihm zermalmt zu werden; sechs englische Bataillone, in zwei Gliedern aufmarschirt, stellt er ihnen entgegen, aber zugleich läßt er alle Geschütze, über die er verfügen kann, auf einen Punkt zusammenfahren. Gewehrfeuer und Kartätschen wirken furchtbar auf den heranrollenden Granitblock, aber nichts hält ihn auf; weiter und immer weiter rückt er vor, die britischen Bataillone weichen auf mehreren Punkten, Wellington's Geschütz hört

auf zu feuern — es ist vorbei! Nein, es ist nicht vorbei: in diesem alleräußersten Moment dringt Zieten über Papelotte hinaus, vierundzwanzig preussische Geschütze eröffnen ihr Feuer, im Sturmschritt unter dem Wirbeln aller Trommeln rücken die Zieten'schen, Alles vor sich niederwerfend, in der Richtung gegen Belle-Alliance vor.

Damit ist eigentlich die Schlacht entschieden; Zieten hat den Feind in dem Winkel seiner beiden Schlachtlinien durchbrochen, und auf beiden Linien beginnen die Franzosen zu weichen.

Jetzt hat Wellington Truppen vom rechten Flügel in sein Centrum gebracht und er sendet seine ganze Cavallerie zur Attacke, seine ganze Linie läßt er vorgehen. Da erst bricht die Kraft der alten Garde, ihre zusammengeschmolzenen Glieder gerathen in Unordnung, sie lösen sich auf und verschwinden in dem Wirbel der sie rings umbrausenden Flut der feindlichen Waffen.

Nur vier Bataillone lösen sich nicht; in Vierecke geschlossen, marschiren sie nach Belle-Alliance zurück, wo sie ihren vergötterten Kaiser zu finden hoffen; sie gerathen unter Bülow's Geschützfeuer, der Kartätschenhagel schmettert gräßlich in ihre Reihen; stumm und todesmüthig, soldatischen Ruhmes stolze Träger, schließen sie sich immer wieder aufs Neue; die britische Gardecavallerie braust heran und umzingelt sie: sie kämpfen grimmig weiter. Sie werden aufgefordert, sich zu ergeben, und geben eine soldatisch einfache Antwort, die sich aber ebenso wenig hier wiedergeben läßt, als oben die kräftige Aeußerung Blücher's. Nachher hat man erzählt, diese Antwort habe gelautet: Die Garde stirbt, aber sie ergiebt sich nicht! (La garde meurt, mais elle ne se rend pas!) Sehr schön klingt das, aber es ist nicht wahr. Uebrigens bedeutet der einfache Ausdruck, den wir hier nicht wiederholen dürfen, in der Grenadiersprache so ziemlich dasselbe. Die Mehrzahl dieser stolzen Soldaten fällt, der Rest muß sich endlich doch ergeben. Jetzt kommen auch die Preußen unter General von Pirch ins Gefecht; die junge Garde schlägt sich um halb acht Uhr noch verzweifelt in Planchenois, aber die Schlacht ist für Napoleon verloren, überall weichen seine Truppen, und wenn sie sich noch schlagen, so haben sie nichts weiter als ihre Rettung, ihren Rückzug im Auge, sie denken nicht mehr an den Sieg. Unaufhaltsam von allen Seiten avanciren die Truppen Blücher's und Wellington's; halb neun Uhr Abends endlich gelingt es den vereinten Anstrengungen Bülow's und Pirch's, das Dorf Planchenois zu nehmen, und damit ist das Verderben des französischen Heeres entschieden. Zur wilden Flucht wird der Rückzug; Geschütz und Fuhrwerk aller Art, Soldatenhaufen aus alten Truppentheilen gemischt, Alles drängt sich im schrecklichen Wirrsal auf der Straße von Genappe und Charleroi zusammen.

Trompeten, Trommeln und Hornsignale klingen mit einzelnen Schüssen und dem brausenden Stimmenchor zusammen zu dem gewaltigen Siegesgesang von La Belle-Alliance!

Da oben vor der Meierei zum schönen Bund, da treffen die beiden Feldherren zusammen, die im schönsten Bunde vereint den gewaltigen Frankenkaiser überwunden haben in offener Feldschlacht!

Der Sieg leuchtet hell aus dem Heldenantlitz Blücher's, er strahlt von der stolzen Stirn Wellington's, und der „eiserne Herzog“ dachte in jener Stunde wohl mit herzoglichem Dankgefühl gegen die Preußen daran, daß sie ihm u. Hülfe gekommen trotz Ligny, obwohl er ihnen nach Ligny zu Hülfe gekommen war wegen Quatre-Bras.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

Philipp I. von Spanien (geb. 23. Juni 1478, gest. 1506) machte für einen König wenig Aufwand. Ein Hofkavaller erzählte ihm einst, daß die Großen seines Reichs, hauptsächlich aber die Bischöfe, ein weit glänzenderes und üppigeres Leben führten, und setzte hinzu: heute Abend gibt der Bischof von Toledo ein großes Fest.

Der König schlich sich selbst in den Palast des Bischofs, und sah mit eigenen Augen die ungeheueren und verschwenderischen Vorkehrungen zu diesem Feste.

Am folgenden Morgen ließ Philipp bekannt machen, er sei krank geworden. Alle Große kamen daher in das Schloß, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen.

Philipp trat in den Saal, wo sie versammelt waren. Er näherte sich gleich dem Bischof von Toledo und fragte ihn:

„Wie viele Könige haben während Eures Lebens den spanischen Thron bestiegen?“

Bier, erwiderte der Bischof.

„Nicht mehr!“ rief Philipp aus: „ich kenne zwanzig.“

Alle Anwesende sahen sich einander befremdend an, denn Keiner begriff, was der Monarch damit sagen wollte, bis er fortfuhr:

„Ihr lebt wie die Könige, Ihr stellt Euch ihnen gleich, daher ist es auch nicht mehr als billig, daß ihr einen Theil ihrer Lasten tragt. Ihr werdet von jetzt an die Hälfte Eurer Einkünfte zur Bezahlung der Armee hergeben.“

M

und  
B

Dienstag, De  
Abdrück unter  
Druck und Be

Nr 79

Zufolge de  
ments-Erfas  
Reiseplans,  
Departement  
den diesseitig  
25. Juli hier  
Die Militä  
zur Entscheid  
Verhältnisse  
daher noch be  
und pünktlich  
hebungs-Local  
unter Hinweis  
zugegangenen  
Strafen hie  
Halle, den  
Gra

Befan

Wegen des  
see von We  
Kreisgrenze w  
gemäß, diese  
Kipps-Krüge  
Grenze, vom  
tober c. für F  
schlossen werde  
Die Passan  
tung von Spe  
öffentlichen W  
her unweit E  
gedachten einm

S  
genc

Jodoc  
Beweis

Sie w  
12 Flaschen  
Briene (Cote  
Ihres ausge  
dem Prof  
hat Ihr A

Autoris

Theodor  
in Borg  
P. Schlu  
A. Gopey  
F. Holle

solche an so  
bei franco